II.

Joachim Berens der zweite,

Bürger, Dreier und Brauer zu Kalvörde lebt von etwa 1606 bis 1672.

Dieser Joachim Berens, der einzige bekannte Sohn des Vorigen, scheint im J. 1606 zu Kalvörde geboren zu seyn, indem man annehmen darf, daß ihm, in seinem vierzehnten Jahre, wo er wol als Lehrling bei der Dreier- oder Drechslergilde eingeschrieben wurde, zu diesem Behufe der im Jahre 1620 am 12ten Mai ausgefertigte Geburts- oder damals sogenannter bürgerlicher Adelbrief vom Rathe zu Kalvörde eingehändiget worden, in welchem nicht nur seine ehrliche Geburt und deutsches Herkommen, sondern auch sein eigenes gutes Gerücht und Wohlverhalten bezeugt und er deswegen aller Gilden, Werkstätten und Gemeinheiten fähig und würdig erkläret und dazu männiglich empfohlen wird. *)

---

*) Diese Urkunde selbst lautet folgendermaßen:
Wir Bürgermeister vndt Radt zu Callvorde hiemidt bekennen vor Idermenniglichen dieses Briefes Ansichtigen, waß würden Standes oder Wesens sie seindt, Nach erbiettung Vnser ganz willigen Diensten, daß vor vnß vff vnserm Rathhauße nach gebührlicher erforderung Persönlichen erschienen die Erbaren Andreas Francke vnd Arendt Schultze, fromme Ehrliche aufrichtige zeugckwürdige Leuthe vndt haben vff ordentliche beschehene Fürhaltung mitt außgestreckten Armmen vndt Ausgereckten Fingern zu

Die unglücklichen Zeiten des dreißigjährigen Krieges, worin seine frühere Lebenszeit fiel, ließen

---

Gott an Eydes Stadt bezeugett Erhalten vndt wahr gemachtt, daß Ihnen kundt vndt wißent sey, daß Jegenwerttiger Brieffes Zeiger Joachim Berens von seinen rechtten Eheleiblichen Vater Joachim Berens vndt Margreta Eggesteins seiner Mutter, welche nach Christlicher ordeninge im wortte Gottes allhier bey vnß Ehelichen vertrawett vndt zusammen gegeben, Auch zur Kirchen vndt Straßen gegangen, Alß Ehrbarfromme offrichtige Leuthe vndt vnberüchtigten Persohnen seinen lieben Eltern in Einem rechtten vnbefleckten Ehebett Echtt vndt rechtt gebohren Teutsch vndt nichtt wendisch Auch niemandes Eigen vndt Lathe (d. i. frei gelassener) oder sonsten oder eines andern thadelhaftigen geschlechts, vndt derowegen Aller Ehrlichen versamblungen Gilden, Werckestandt, gemeinschafften woll wirdigk vndt dauon nicht zu verwerffen noch zu verlegende sey. Wann wihr dan Auch selbsten von genandten Joachim Berens so woll Auch seinen Elttern Anders nichtt den Ehre Tugendt redtlichkeit vndt Alles gutes Erkandt vnd erfahren, Als bitten wihr demnach Alle vndt Jede So mitt diesem unserm offenen Brieffe Ersuchet werden dienst vndt freundlich wollet derselben wie obstehet Stadt vndt glauben geben, Auch sonsten gutt willigk Auff vndt Annehmen, Ihn neben euch leiden, vndt daneben Allen guten willen vndt beforderunge Erzeigen vndt beweisen vndt Ihn Allso seiner ehrlichen geburth vndt herkommens Auch seines guten gerüchts vndt verhalttens so woll dieses vnsers Zeugcknusses fruchtbarlich vndt Ersprießlichen genießen lassen. Das seindt wihr hinwiederumb Einen Jeden nach Standes gebühr zu uerdienen gantz willigck. Vhrkundtlich mitt vnserm hier vndten hangenden Stadt

auch ihn ihren schreckensvollen Einfluß im vollen Maaße empfinden.

Kaum hatte er um das Jahr 1630 das Band der Ehe geschlossen mit Margarethe Gruben, einer Tochter des Kalvördischen Bürgers und Ackermanns, Christian Grube und dessen Ehegattin Anne Marie Märtens, als die Verwüstungen des Krieges, welche Kalvörde als einen mehr offenen Ort vorzüglich trafen, und auch die Wohnsitze seines Vaters und Schwiegervaters mit verödet haben mochten, ihn veranlaßten, in der festern, damals von den beiden Burgemeistern Sebastian und Joachim Gebrüdern Alstein besonders gut regierten, Stadt Neuhaldensleben, wo mehrere Verwandte seiner Frau wohnten, Sicherheit zu suchen und einstweilen seinen Wohnsitz daselbst aufzuschlagen. An zehn Jahre brachte er da zu und nährte sich von der Betreibung seines Handwerks. Die Raths- und Kirchenbücher dieser Stadt erwähnen sein Dortseyn namentlich vom J. 1631 bis etwa zum J. 1640. Geduldig mußte er aber auch da vielen Bedrängnissen sich unterwerfen, welche jene unglückliche Zeit mit sich brachte, als da sind Druck und Muthwille roher Soldaten aller Partheien in und vor der Stadt, Mangel, Hunger und Kummer und beson-

---

Secret versiegeltt Geschehen vndt geben Im Ein Tausendt Sechshundertt nach nach Christi vnsers lieben Herren geburth vndt zwantzigsten Jahre den zwölfften May.

ders auch die grause Pest, des J. 1636, welche über 2240 Menschen in dieser damals von so vielen Fremden aus den umliegenden Dörfern überfüllten Stadt ins Grab legte.

Um das Jahr 1640 fand er es gerathen, in seinen Geburtsort Kalvörde zurückzukehren und sich dort als Bürger und Meister des Dreiergewerks ansäßig zu machen, wie er denn als solcher im J. 1645 namentlich erwähnt wird.

Ungeachtet der vors erste noch immer fortdaurenden trübseligen Jahre, gelangte er doch, durch Fleiß und Sparsamkeit, bald zu einigem Vermögen. Um das Jahr 1650 konnte er schon einer Verwandtin in Neuhaldensleben Anna Gruben eine damals nicht unbedeutende Geldsumme von 50 Thalern auf mehrere Jahre zinslos vorstrecken.

Nach dem um das J. 1654 erfolgten Tode seiner Gattin verehelichte er sich wieder mit der Wittwe des verstorbenen Kalvördischen Bürgers und Brauers Joachim Schultze, Namens Magdalene Tering, der Tochter eines Neuhaldensleber Bürgers und Weisgerbers Tobias Tering und dessen Gattin Agnes Lütge aus Bülstringen. Hierdurch wurde er der Schwager des biedern Johann Hintze, Bürgers und Weisgerbers auch nachher Brauers in Neuhaldensleben, dessen in der Folge noch öfter Erwähnung geschehen wird. Diese seine zweite Gattin zeigte sich aber seinen Kindern erster Ehe bald als eine sehr harte Stiefmutter, wie wir davon gleich in der Lebensge-

schichte des folgenden Stammvaters einen Erweis finden werden.

Das Schultzische Wohn- und Brauhaus zu Kalvörde, in welches er somit geheirathet hatte, lag am Markte daselbst und es gehörten dazu 4 Gärten und 4 Wiesen vor dem Orte und eine Wiese und Holzkabel im Drömlinge. *)

Unser Altvater Joachim Berens wird zum letzten male im J. 1671, als lebend, erwähnt. Sein Tod scheint in der ersten Hälfte des Jahres 1672 erfolgt zu seyn, weil er nicht mehr unter den Taufzeugen seiner im letzten und folgenden Jahre gebornen Enkel vorkommt. Er mag also ein Alter von etwa 66 Jahren erreicht haben.

Die nachgelassenen Grundstücke, als von seinem Vorwirthe herrührend, erhielt ein Christian Schultz,

---

*) Die wörtliche Nachricht hiervon in dem Amts-Register v. J. 1662 so der Amtmann Humbold Röricb angefertiget, lautet also: „Jochim Berens, Brauer und Dreyer, hat, zum Hausgewehr ein Feuerrohr und eine Wiese und Holzkabel im Drömlinge item eine Kabelwiese beim Haaren von 1 Fuhder Hewes, eine Wiese auf der Knepe von 1 Fuhder Hewes, Eine Wiese auf dem Trestien von 2 Fuhder Hewes, Eine Wiese vor Haberland von 1 Fuhder Hewes ist alles frey, Einen Garten hinterm Riegegarten, einen Garten im Hegge ist auch alles frey, ferner einen Garten vorm Damme ist der Kirchen zinsbar, einen Garten auf den neuen Garten zinset dem Amte 6 mgr.

(Spätere Bemerkung. Dies Haus hat jetzt Nr. 92. der Brand Vers. Gesellsch.)

wahrscheinlich sein Stiefsohn. In der Folge aber ist dies Eigenthum an die Familie Bauermeister gekommen, die es noch besitzt.

Uebrigens ist das Geschlecht der Berens oder Berndes, welches im 15ten und 16ten Jahrhunderte zu Kalvörde in so vielen Zweigen geblühet, seit dieser Zeit daselbst ausgegangen.

Von den Kindern, welche dieser Joachim Berens mit seiner ersten Ehegattin Margarethe Gruben erzeugt hat, sind folgende bekannt.

1. Magdalene, getauft *) am 10 Febr. 1631 zu Neuhaldensleben.
2. Joachim, getauft am 23 Sept. 1634 daselbst; beide starben zu Neuhaldensleben an der Pest des J. 1636 und wurden am 31 Juli zusammen begraben.
3. Anna, getauft am 2. Jan. 1639 zu Neuhaldensleben, wurde in der Folge zu Kalvörde verheirathet mit dem Leineweber-Meister Hans Böwing, welcher auf der Brücke des damals diesen Flecken noch umgebenden Grabens wohnte und starb am 2 Febr. 1699 im 61sten Jahre. Ihr alter Ehemann folgte ihr im Juli 1703 im 83sten Jahre. Noch im J. 1718 wurden drei Kinder von ihr zu Kalvörde erwähnt, nämlich Georg Böwing ein Leineweber-Meister, der sich im J. 1688 mit Kathmeine Beuthler verheirathet hatte; Christian Böwing gleichfalls ein Leineweber-Meister und Elisabeth Böwing, damals verehelichte Wichert.

---

*) Aus den Neuhaldensleber Kirchenbüchern. In denselben wurden in ältern Zeiten, wie auch anderwärts, blos die Tauftage erwähnt. Gewöhnlich aber wurden die Kinder am 3ten Tage nach der Geburt getauft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Andreas, geboren zu Kalvörde, um das J. 1641 wie es scheint *), erlernte das Sattlerhandwerk, und ließ sich im J. 1672 als Bürger und Meister in der Stadt Neuhaldensleben nieder und zwar in dem an der Kuhstraße stoßenden thorwärts belegenen Eckhause der Hagenstraße, welches er käuflich an sich gebracht hatte. Er verheirathete sich dort am 21sten April des letztgenannten Jahres mit Marie Müller, einer Bürgers und Seilers Tochter, deren Schwester Anna die zweite Ehefrau des Weisgerbers Johann Hintze war und wurde somit der Schwager des Schwagers seines Vaters. Allein nach 4 Jahren schon am 14 April 1676, trennte der Tod diese Ehe. Der 14te Nov. desselben Jahres aber führte ihm eine neue Gattin zu in der Ilse Redner, oder Elisabeth Retmar, der Tochter eines Nagelschmidts in Helmstädt. — Als ein kluger und gewandter Mann wurde er bald ein Sprecher und Wortführer der Bürger in ihren Verhandlungen und Streitigkeiten mit dem Stadtrathe, wußte aber doch auch dabei sich in der Achtung dieses immer zu erhalten. Wie daher die in der Pest d. J. 1682 (welche 762 Menschen, etwa die Hälfte aller damaligen Einwohner in Neuhaldensleben, dem Tode überliefert hatte) erledigt gewordenen vier Rottmeister-Stellen im J. 1683 wieder besetzt wurden; so wählte ihn der Rath, aus den von der Bürgerschaft Vorgeschlagenen, zum Rottmeister oder bürgerlichen Vorsteher für das Hagen Viertel der Stadt, welches Amt er auch — was selten war — zur Zufriedenheit der Bürger und des Raths, bis an seinen Tod verwal-

*) Die ältern Kalvörder Kirchenbücher sind im J. 1688 mit verbrannt, daher die vorhandenen erst von da angehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tete. Sein häuslicher Wohlstand wuchs dabei auch immer mehr, und sein Eigenthum vergrößerte sich durch Ankauf, z. B. im J. 1689 der sogenannten Vossenackerbreite, im J. 1690 einer Wiese im Eebke und im J. 1693 des seinem Hause nahen auf der andern Seite der Kuhstraße liegenden Brau- und Backhauses. Allein — indem er so seine Wirthschaft noch zu vergrößern gedachte, übereilte ihn der Tod schon im März des J. 1695, etwa im 54sten Lebensjahre. Seine nachgelassene Wittwe verehelichte sich wieder mit dem Sattler Hans Lehmann, welcher dann das erwähnte Brauhaus von seinen Erben käuflich annahm, und starb im J. 1706.

Die Kinder dieses Andreas Berens sind:

A. von seiner ersten Ehegattin Marie Müller,

1. Johannes oder Hanns, getauft am 2 Oct. 1673, erlernte die Sattlerei und nahm im April d. J. 1709 in Neuhaldensleben ein auf der Bülstringer Straße gelegenes Wohn- und Brauhaus des verstorbenen Kirchvaters Peter Schultze nebst einem Garten vor dem Bülstringer Thore käuflich an, und verheirathete sich dann am 14 Nov. desselben Jahres mit der Tochter seines Vorwirths Marie Schultze und zeugte mit derselben 4 Kinder, starb aber schon am 15 Mai 1719 alt $45\frac{1}{2}$ Jahr. Die Namen seiner Kinder sind:

a. Margarethe Elisabeth, getauft den 25 Aug. 1710 und gestorben den 17 Febr. 1711.

b. Dorothee Marie, geboren 1712, lebte noch 1738.

c. Anne Elisabeth, getauft den 25 Nov. 1714, lebte noch im J. 1738 in Magdeburg.

d. Paul Matthias, nach des Vaters Tode geboren und getauft den 9 Aug. 1719 starb früh.

Seine nachgelassene Wittwe verehelichte sich wieder mit Meister Peter Christoph Allers. — Vormünder der Kinder waren 1. C.

L. Hasenwinkel. 2. J. L. Werkmeister seit 1724, und nach dessen Tode 3. Joh. Matth. Prömmel seit 1738.

2. Jacob, getauft und gestorben den 7 April 1676.

B. Von seiner zweiten Ehegattin Elisabeth Retmar

3. Anne Dorothee, getauft den 14 Febr. 1679 scheint in der Pest des J. 1682 gestorben zu seyn.

4. Andreas, getauft d. 28 Juli 1681, erlernte auch die Profession seines Vaters die Sattlerei, und wurde im J. 1705 in seinem Geburtsorte Neuhaldensleben Bürger und Meister, verheirathete sich am 21 Jan. 1706 mit Margarethe Biester, starb aber leider! schon 4 Wochen nach der Hochzeit, am 20sten Febr. desselben Jahres, noch nicht volle 25 Jahre alt.

5. Margarethe, getauft d. 4 Sept. 1683, verehelichte sich im J. 1702 am 4 Oct. mit dem Neuhaldensleber Brauer Johann Zimmermann, so aus Drakenstedt gebürtig und nach dessen Tode im J. 1713 mit dem studirten Bürger und nachherigen Rottmeister und Stadthauptmann Matthias Prömmel,*) und starb den 19 Dec. 1738 im 56sten Jahre.

6. Susanna Elisabeth, getauft d. 17 Juni 1687 und gestorben im J. 1688, beerdigt am 11 Oct.

5. Joachim, wahrscheinlich der jüngste Sohn des Joachim Berens des zweiten, geboren zu Kalvörde im J. 1644, ist der folgende Stammvater.

---

*) Das Geschlecht der Prömmel ist in Neuhaldensleben ansässig seit dem J. 1585, wo ihr Stammvater Martin Prömmel aus Calbe dort zuerst Bürger geworden.